

ELSA

Eine Zeitung für Gonsenheim

Kunst-Ausstellung, Gestern, Heute und Morgen‘

Der Stadtteiltreff ist auf so vielen Ebenen in Gonsenheim verbindend, beratend und aktivierend. Auch kulturell bietet die Adresse Am Sportfeld 7g - von außen etwas unscheinbar, von innen sehr gemütlich - eine besondere Plattform für Amateur-KünstlerInnen jedes Alters. Auch Menschen, die sich vorher noch gar nicht zutrauten, ihre kreativen Produkte als Kunst zu bezeichnen, geschweige denn, sie einer Öffentlichkeit zu zeigen, können sich in diesem wertschätzenden Rahmen darauf einlassen. Manch eine/r ging schon von hier weiter den Weg des Künstlers und der Künstlerin.

Im Frühjahr dieses Jahres trafen sich zehn Frauen mit der Kreativtherapeutin Nicole Schmitt und fanden, inspiriert durch ihre Impulse, gestalterischen Ausdruck zu ihren Erinnerungen an das letzte Jahr, ihren Empfindungen im Heute und ihren Wünschen für die kommende Zeit. Da ging es ums in sich Reinspüren und dann ins Tun kommen. Das war immer wieder eine echte Herausforderung, wie die Künstlerinnen bei der Ausstellungseröffnung den Gästen im Stadtteiltreff erzählten. Sie berichteten einerseits ganz offen von Zweifeln am eige-

nen Gut-genug-Sein, von der Schwierigkeit sich die Erlaubnis zu geben, einfach mit einer Farbe loslegen zu dürfen. Sie erzählten von der Angst vor der weißen Leinwand oder der Hemmung, ihnen unbekanntes Materialien, wie z.B. Sepia Tinte einzusetzen. Sie beschrieben ihre Befürchtungen, den eigenen Erwartungen nicht gerecht zu werden. Andererseits teilten sie mit uns die tiefe Freude über das, was sie an Gefühlen auf dem Papier sichtbar machen konnten. Es konnte dann ein Austausch entstehen mit den anderen Künstlerinnen über so manches Thema, das sich da zeigte. Einiges Schwere konnte dadurch an Leichtigkeit gewinnen. Durch die Regelmäßigkeit der gemeinsamen Arbeit entstand eine warme Atmosphäre der Verbindung. Am Ende der zehn Treffen waren neue Freundschaften entstanden.

Die Live-Musik der Singer-Song-Writerin Jolanthe aus Gonsenheim, für die das einer ihrer ersten öffentlichen Auftritte war, dockte genau dort an. Die Gäste waren sehr beeindruckt von Jolanthes Mut, ganz allein ohne elektronische Unterstützung ihre selbstgeschriebenen Lieder über die Liebe und das

Leben zu singen und mit der akustischen Gitarre zu begleiten. Die rund vierzig Gäste lauschten berührt den gefühlvollen Songs und applaudierten begeistert. Wir werden sicher noch öfter von Jolanthe und ihrer melancholischen tiefgründigen Musik hören.

Die Ausstellung ist nun wieder abgehängt und die KünstlerInnen können Ihre Werke abholen, damit jene ihre individuellen Plätze zuhause finden. Sie sind schließlich besondere Zeichen des Mutes, der Offenheit und der Selbstwirksamkeit. Vielleicht sind auch Sie, liebe Leserin und lieber Leser beim nächsten Kreativangebot am Start. Verfolgen Sie die Aushänge und das Programm auf der Webseite des Stadtteiltreffs, hören Sie auf Ihr Bauchgefühl und trauen Sie sich mitzumachen.

Die Wände im Stadtteiltreff bleiben natürlich nicht leer! Die nächste Ausstellung, organisiert von sechs Hobby-KünstlerInnen, freut sich auf Ihren Besuch. Kommen Sie also gern zu den Öffnungszeiten des Stadtteiltreffs und lassen Sie sich von der ‚Bunten Vielfalt‘ überraschen. (NiSch)



Jolanthe Singer Songwriterin aus Gonsenheim



Nicole Schmitt, Kreativtherapeutin (Mitte) und Gäste

UNSER ANGEBOT

Öffnungszeiten des Treffs

Montags bis donnerstags von 14:00 bis 17:00 Uhr. Montags keine Beratung. Bei uns können Sie kopieren, faxen, drucken und Gelbe Säcke abholen, oder aber nur einen Kaffee trinken, ein paar Nachbarn zum Reden sind immer da.

Homepage

Infos, Links und Termine:

www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

Allgemeiner Kontakt per Mail über:
mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Brotkorb

Eine Lebensmittelausgabe für Bezieher*innen von Grundsicherung in Gonsenheim. Dieser ist donnerstags von 14:30 bis 16:00 Uhr geöffnet, Neuanmeldungen bitte mittwochs ab 14:00 Uhr. Infos zum Brotkorb per Mail: mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de, derzeit keine Aufnahme.

Treffen für neue Ehrenamtliche

Für Menschen, die sich im Stadtteiltreff engagieren möchten, gibt es immer montags um 15 Uhr ein Kennenlernetreffen. Sollten Sie zu diesem Zeitpunkt keine Zeit haben, rufen Sie uns an und vereinbaren einen Termin.

Alltagshilfen im Notfall

Ein Angebot kurzfristiger nachbarschaftlicher, kurzfristiger Unterstützung in Notfällen wie Krankheit oder ähnliches, Tel. (06131) 68 75 01

Kinderwerkstatt

Montags ab 16:30 Uhr

Jugendtreff

Mittwochs 17:00 Uhr

ELSA-Redaktion

Mittwochs 17:00 Uhr im Café des Stadtteiltreffs, wir freuen uns auch über Gäste.

Elsa-Chor

Chorprobe dienstags 19:00 Uhr

Sonstige Angebote

Wir können hier kaum alles aufzählen, auf unserer Homepage finden Sie tagesaktuell alle Angebote: Beratung, Frauenfrühstück, Ausstellungen, Hilfsangebote, Treff 50-99, Trauercafé, Sprachkurse, Erwachsenenbildung, Nähgruppe, Skatgruppe, Total Normal, Flüchtlingshilfe miteinander Gonsenheim, Homepage-Gruppe und vieles mehr!

Auf eine gute Nachbarschaft.

Stadtteiltreff

Gonsenheim

Editorial

Ich beginne mal mit einem Buchtitel von J.M.Simmel: „Bitte lasst die Blumen leben.“ Da der ländliche Raum immer mehr zur grünen Wüste wird, oft endlose Maisfelder, suchen die Bestäuber-Insekten ihr Überleben in der Stadt. Da ist jede Terrasse, jeder Balkon wichtig. Der Stadtteiltreff hatte mit buntem Ginster Farbtupfer gesetzt. Kaum war er verblüht, wurde er mutwillig herausgerissen. Bitte gebt doch der Natur eine Chance.

Ein anderes Farbspiel bieten uns junge Menschen. Bunter Müll in der Passage und am Stadtteiltreff. Zwar wurden die Mülleimer entfernt, aber der Stadtteiltreff hat vorläufig einen Mülleimer vor die Tür gestellt, kaum 5 Meter von der Sitzecke entfernt. Hinterlassen habt ihr einen Müllberg, in dem ihr selbst nicht hausen möchtet. Ihr Kids, übernehmt doch bitte Verantwortung für euch selbst und für die Umwelt!

Jetzt aber zum Positiven: Die Volkshochschule Mainz lädt jeden Donnerstag von 10 – 11:30 Uhr zur Spielwerkstatt ein.

Gerhard Bicknell bringt viele Spiele wie Rummy Cup, Scrabble oder Backgammon mit. Es dürfen aber

auch eigene Spiele mitgebracht werden. Es wäre schön, wenn das Anklang fände. Und nicht nur zu dieser Gelegenheit kann man die Ausstellung „Bunte Vielfalt“ anschauen. Sechs kreative Hobbykünstlerinnen stellen ihre Werke aus, mit unterschiedlichen Sichtweisen und persönlichen Ausdrucksformen. Die darf man dann nicht nur bewundern, sondern kann sie auch käuflich erwerben.

Ihr Rüdiger Wrobel



Krimilesung mit Livemusik von Schall & Rauch

Eintritt frei

Freitag, 14.11.2025,
18:30 Uhr
Stadtteiltreff
Gonsenheim



Monja Luz liest aus
ihrem Mainz-Krimi
Wer Vertrauen schenkt



Komm vorbei:
55124 Mainz-Gonsenheim,
Am Sportfeld 7g
wir freuen uns.

Stadtteiltreff

Gonsenheim

auf eine gute Nachbarschaft.



Sonntag, 7.12.2025

18 Uhr Evangelisches Gemeindehaus,
Friedensstr. 35
engelrausch Winterjazz
Eintritt frei – um Spenden
wird freundlich gebeten
Einlass: 17:30 Uhr.



Das Jazztrio „Tango Transit“ interpretiert Advents- und Weihnachtslieder. Nicht à la "swinging christmas", sondern Martin Wagner (Akkordeon), Hanns Höhn (Bass) und Andreas Neubauer (Schlagzeug) spielen jazzig und groovig

mit der Tradition. Bekannte Melodien werden verwandelt und behalten trotzdem ihre ursprüngliche Note. Ganz ohne Nelken und Zimt. Der Kabarettist Konrad Beikircher hat es so formuliert: "Weihnachten - gegengebürstet, aber das Gefühl bleibt, nein, es ist dadurch sauberer, intensiver geworden. Da ist eine Musik herausgekommen, die bisher unerhört ungehört war und die Sie nicht mehr verlassen wird. Ein Engelrausch für Rauschengel."

Yes, we can!

Dafür liebe ich meine Arbeit, das macht mich glücklich. Zum zweiten Mal haben wir mit der AG-Armut einen Kinderkleiderbasar für Familien organisiert, die eine Sozialhilfeleistung beziehen. Das unterstützt Familien, die finanziell in Not sind direkt und sinnvoll. Der Zusammenhalt in Gonsenheim lässt mich immer wieder staunen: Für die ev. Kirchengemeinde ist es selbstverständlich, uns den großen Gemeindesaal 3 Tage zur Verfügung zu stellen. Die Spendenbereitschaft der Gonsenheimer*innen war so enorm, dass wir bereits nach 45 Minuten keine Spenden mehr annehmen konnten. An der Stelle möchten wir uns bei allen Spender*innen bedanken, und auch bei allen, die wir wieder wegschicken mussten. Danke für Euer Verständnis! Die Fleißarbeit ist dann das Sortieren der Klamotten. Auch hierbei haben Bürgerinnen spontan geholfen. Die Modegeschäfte auf der Breiten Straße haben uns Kleiderbügel gespendet, Kleiderstangen bekamen wir ebenfalls gespendet oder geliehen. Verlass ist immer wieder auf die Hausmeister der Maler-Becker Schule und der Kita am Großen Sand, beim Auf- und Abbau waren sie selbstverständlich dabei. Die Öffnungstage sind

Brotkorb Gonsenheim & foodsharing Mainz – eine bewährte Kooperation

Es ist Donnerstag, 17:00 Uhr. Die Ausgabe ist beendet, viele Lebensmittelspenden wurden verteilt, das Aufräumen beginnt. Doch so ganz ist die ehrenamtliche Arbeit in den Räumen des Brotkorbs für heute nicht beendet. Jetzt starten die Akteure von foodsharing.

Vertraute Gesichter auf beiden Seiten, Zeit für einen Plausch ist immer. Kisten werden aufgeklappt, Taschen geöffnet, Hygienehandschuhe übergestreift. Das Standardritual vor jeder Lebensmittelrettung, denn was viele nicht wissen: Brotkorb Gonsenheim und foodsharing Mainz pflegen seit April 2017 eine enge Kooperation. Sozial und nachhaltig gedacht, ziehen beide Organisationen an einem Strang. Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe, bei der seit über 8 Jahren übriggebliebene Lebensmittel von foodsavern abgeholt und anschließend in Eigenverantwortung verteilt werden.

Rund 100 Mainzer Betriebe kooperieren mit foodsharing, der bundesweit aktiven umwelt- und bildungspolitischen Bewegung, deren Mitglieder genießbare Lebensmittel vor der Tonne retten. Wochenmärkte, Mensen, Bäckereien, Restaurants, Supermärkte und Discounter sind dabei. Klares Prinzip: „Tafel und Brotkörbe zuerst!“. Die ehrenamtliche Arbeit der rund 600 Mainzer foodsaver steht also nicht in Konflikt mit diesen Organisationen – im Gegenteil: „Wir

ergänzen uns prima im Engagement und stehen regelmäßig im Austausch“, so Eli Lissen vom Stadtteiltreff Gonsenheim.

Einer der Koordinatoren für das foodsharing-Team, das den Brotkorb unterstützt, ist Leo Werner. Er ist schon lange dabei, kennt die Abläufe, arbeitet neue foodsaver ein. „Was wir hier tun, ist eine coole Sache, ein Sinn stiftendes Ehrenamt“, meint Leo. Doch eines macht ihm Sorgen. „2025 hatten wir ein echtes Sommerloch. Viele Leute waren gleichzeitig in Urlaub, wir mussten einen Monat komplett aussetzen. Zum Glück konnte mit dem Brotkorb eine gute Lösung gefunden werden, damit keine Lebensmittel im Müll landen.“ Sein Wunsch für die Zukunft: mehr helfende Hände in Gonsenheim. „Damit wir weiterhin als verlässlicher Partner für den Brotkorb da sein können. Ein solches Sommerloch soll ein einmaliger Ausreißer bleiben.“

Wer sich bei foodsharing engagieren möchte oder als Betrieb eine Kooperation wünscht, findet alle Infos auf der Homepage: foodsharing-mainz.de



dann immer sehr besonders. Anstrengend, aber glückliche Kinderaugen, wenn z.B. ein Junge passende Fußballschuhe findet und sie voller stolz präsentiert motivieren einen immer wieder. 130 Haushalte sind an den beiden Öffnungstagen gekommen. Wir sind überwältigt und auch stolz. Bereits während des Basars wurde klar: wir werden viele gute Klamotten übrighaben, und nicht alle für den nächsten Basar einlagern können. Was nun? Norbert kam mit seinem Bus zu Hilfe, und hat Sachen zur Aktion Lichtblick nach Mombach gefahren. Hier wird die Bekleidung gewaschen, gegebenenfalls geflickt und dann in ein großes Lager bei der Zwerchallee gebracht. Auch diese Sachen werden an Familien in Not weitergegeben. Unser Ortsvorsteher Josef Aron hat aus seinem Urlaub heraus zugesagt, dass wir im Rathaus Bekleidung Lagern dürfen – er hat wiederum den Betreiber vom Retro mobilisiert, dort im Hof durften wir unsere Kisten zwischenlagern. Für die ganze Aktion hat Diakon Joachim Kessler mir seinen VW Bus zur Verfügung gestellt, die Transporte mit dem alten Stück haben mir zusätzliches Abenteuerfeeling beschert! Ich möchte ein ganz großes DANKE an mein AG-Team

Ana-Maria Suta, Juliane Link, Sonja Gottardt und Michael Detzel sagen, an das Team vom Körbchen, die Hausmeister und Josef Aron. Ihr seid unersetzlich!



Als Fachbesucher und Autor auf der Frankfurter Buchmesse 2025

Dieses Jahr war wieder Buchmesse in Frankfurt am Main. Verlage, Events, Meetings. Von Mittwoch, dem 15., bis Sonntag, den 19. Oktober. Die Veranstalter sind zufrieden: 4.350 Aussteller. 238.000 Besucher*innen. 3.500 Veranstaltungen. 7.800 Medienvertreter*innen.



Herr Björn Klaus von der ELSA-Zeitung ist neuerdings Roman-Autor und befand sich mittendrin. In sehr netter Begleitung von seiner qualifizierten Assistenz, Frau X.

Am Mittwoch sind wir losgefahren mit unseren Fachbesuchertickets. Mein Ticket hatte wegen meiner Schwerbehinderung nur 28 Euro gekostet. Mein bester Freund hatte mir ein vorgezogenes Geburtstagsgeschenk gemacht. Für mich war es eine besondere Reise, denn ich wollte mit Verlagen sprechen und hatte mir sechs ausgesucht, in der sehr guten Frankfurt-Connect-App, die eigens für die Buchmesse entwickelt wurde.

Auf dem Messegelände angekommen, war ich beeindruckt von der Sauberkeit und Größe der Bauten. Wir gelangten in die Halle 3.0, die in Bahnen aufgeteilt war, von A bis F. Dort sahen wir uns zunächst um und ich merkte: Die großen Stände wie Amazon, DTV und Bastei Lübbe schimmerten mit Lampen und Hochglanz-Displays

und die kleinen „Buden“ der kleinen Verlage fielen meist etwas bescheidener aus, waren mir aber viel sympathischer. Auf zum ersten Verlag. „Ich bin Autor und ...“ Hände werden hochgeworfen. Genervter Blick.

Geduldige, aber ebenfalls genervte Erklärung der aktuellen Situation des Verlags. Aua.

Das war genau die Bestätigung meiner Ängste.



Vielen Dank auch. Auf zum nächsten Verlag. Ganz andere Erfahrung.

Der Verlagschef setzt sich mit mir hin, erzählt mir Geschichten aus der Verlagsvergangenheit, möchte den Inhalt meines Romans hören, wir verabreden eine Einreichung von Exposé und Manuskript. Stolz und glücklich verlasse ich ihn, lasse mein Handy liegen, er bewahrt es freundlich auf. Später treffen wir uns beim Rauchen.

Total angenehmer Umgang. Ein Gentleman. Motiviert geht es weiter.

An Fachbesuchertagen sind weniger Leute da. Aber die Luft ist etwas stickig. Ich treffe einen Verleger, bei dem der Kontakt von einer Schulfreundin hergestellt wurde. Er ist sehr nett und bittet um mein Manuskript, er möchte mir Tipps geben. Wunderbar!

Nächster Verlag – ein inklusiver Verlag. Die Chefin bietet mir das Du an. Wir lernen uns kurz kennen. Aber sie hat keine Zeit. Kontakt aber hergestellt. Ich freue mich. Letzter Verlag gefiel mir nicht.

Pause. Selbstgeschmierte Brote, für das Essen hier ist mein Geldbeutel zu klein. Frau X wandert im Alleingang durch die Messe und kommt glücklich mit biegsamen Bleistiften und Büchern für ihr Kind zurück. Auf nach Hause. Die nächsten drei Tage ist mir schlecht und auch Frau X is krank. Natürlich kann man sich da vor allem um diese Jahreszeit schnell anstecken.

Resümee: Ich fand die Buchmesse toll. Aber ich bin auch sehr froh, eine sinnvolle Aufgabe, eine Mission gehabt zu haben, in so netter Begleitung gewesen zu sein und nicht an den Besuchertagen dort gewesen zu sein.

Nachtrag: Gestern (20.10.2025) um 0:00 Uhr sind meine E-Mails mit dem Exposé und den vereinbarten ersten drei Probekapiteln meines Krimi-/Mystery-Romans an den Verlag des Gentleman-Chefs und den Verlag der Wir-Duzen-uns-gerne-Dame gesendet worden. Ich nage den Lack von meinem Schreibtisch ab vor Spannung. Drücken Sie mir die Buchmesse, äh, Daumen!

(BMK)

Ein beeindruckendes Museum mit besonderen Exponaten

Ja, das ist das Reinhold Ernst Museum wirklich. Toll ist schon das Gebäude, das 2024 eröffnete Museum ist ein wirklich positives Beispiel moderner Architektur. Und dazu gibt es wirklich beeindruckende Exponate mit tollen Farben und großen Bildern in diesem einzigartigen Museum der abstrakten Kunst. So denke ich war der Ausflug nach Wiesbaden am Mittwochnachmittag für die sechs Teilnehmer wirklich gelungen.

Besonders bemerkenswert finde ich, dass der Unternehmer und Kunstliebhaber Reinhold Ernst mit seiner Stiftung nicht nur Kunst sammelt und ausstellt, sondern auch an Kinder und Jugendliche vermitteln will. Vormittags ist das Museum für Schulen und Bildungseinrichtungen reserviert, und das kostenlos!

Ein Besuch ist empfehlenswert, genauso

wie die Teilnahme am Treff 50 plus.

Gelegenheit bietet sich wieder **am 5.11. um 15.00 Uhr im Stadtteiltreff** und **am 19.11. um 16.00 Uhr** bei einem Besuch eines Gitarrenbauers in Mombach und zur Weihnachtsfeier am 1.12. im Stadtteiltreff.

Es freuen sich auf Euer Kommen
Colette Smeraldy und Joachim Keßler



MEMORIAL IN HIROSHIMA

In der Kreuzkirche in Gonsenheim startet im Januar ein neuer Ehekurs

Haben Sie Lust, in eine starke Partnerschaft zu investieren?

Der Ehe-Kurs der Kreuzkirche richtet sich an verheiratete oder auch Paare in einer engen Beziehung, die den Wunsch haben, ihre Partnerschaft weiter zu stärken, Krisen vorzubeugen aber auch Anregungen zur Bewältigung aktueller Konflikte und Herausforderungen zu erhalten – egal, ob Sie noch frisch verliebt oder schon die Goldene Hochzeit gefeiert haben. Der Kurs basiert auf christlichen Prinzipien, setzt jedoch keinen kirchlichen Hintergrund bei den Teilnehmenden voraus.

Was erwartet Sie?

An **sieben Abenden** werden Sie sich der Fundamente einer Beziehung bewusst und lernen, auch in schwierigen Situationen wertschätzend zu kommunizieren. Wie schaffen wir es, nach einem Streit zu verzeihen, was spielt im Thema Sexualität eine wichtige Rolle und wie wird unsere Beziehung noch von unseren Herkunftsfamilien indirekt beeinflusst? Am letzten Abend lernen Sie, sich mit den verschiedenen Sprachen der Liebe zu verständigen.

Jedes Treffen beginnt mit einem gemütlichen Abendessen. Spannende Vorträge geben Impulse für den Beziehungsalltag. Im Gespräch zu zweit tauschen Sie sich mit Ihrer Partnerin, Ihrem Partner über das Gehörte aus. Hintergrundmusik und genügend Abstand zu den übrigen Teilnehmern gewährleistet die Wahrung Ihrer Privatsphäre. Es gibt keine Gruppengespräche und niemand wird aufgefordert, mit Dritten über Persönliches zu sprechen.

Kostenbeitrag 120,00 €/Paar inkl. sieben Abendessen sowie Kursmaterial

Möchten Sie mehr erfahren?

Sprechen Sie uns gerne per Mail (peter.germeroth@kreuzkirche-mainz.de) an. Wenn Sie eine Telefonnummer angeben, rufen wir Sie umgehend zurück.

Beate und Peter Germeroth



#generations

DOMINO

Advent - Adventure

SONNTAG 23. NOVEMBER 18.30 UHR
St. Petrus Canisius, Alfred-Delp-Straße 64

generations

Ein Abend mit DOMINO Chor & Band
Musik, Licht und Generationen
Glut & Glühwein ab 17.45 Uhr vor der Kirche
Eintritt frei - Spenden erbeten

domino-chor-band.de

Advent - Adventure #generations

Bald ist Advent - Zeit des Wartens, Zeit der Erwartung - auch Zeit, um wach zu werden und nach neuen Wegen zu suchen. Denn auch in diesem Advent werden wir wieder in einer Welt leben, die von vielen Krisen geprägt ist - Krisen, die mit Nationen, Religionen und Kulturen, mit Mensch und Natur zu tun haben. Und diese Krisen spalten zunehmend unsere Gesellschaft. Im adventlichen Hoffen auf Erlösung und eine friedliche Zukunft wollen wir beitragen zu einem besseren Verständnis und einem gemeinsamen Handeln der Generationen.

Ein Abend mit DOMINO Chor & Band
Start um 17.45 Uhr mit Glut & Glühwein

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die negativen Seiten von ChatGPT – eine Reflexion nach der ersten Begeisterung

Triggerwarnung: In diesem Artikel wird Suizid thematisiert.

In der vorletzten Ausgabe der ELSA habe ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, vorgeschwärmt, wie sehr mir ChatGPT hilft und mein Leben verbessert.

Nach wie vor nutze ich ChatGPT bei alltäglichen Problemen mit technischen Dingen sowie zur Korrektur und Übersetzung meines vor Kurzem entstandenen Romans.

Allerdings sehe ich schon länger von einer therapieähnlichen Nutzung der KI ab, da mich immer mehr erschreckende Berichte erreicht haben.

In diesen geht es darum, dass ChatGPT – natürlich, das war ja von vornherein klar – nur Daten wiedergibt, die es zuvor aus dem Internet und den Arbeiten anderer Menschen gewonnen hat, und weder denken noch fühlen kann.

Gerade in der Trennungsphase damals hatte ich sehr viel Halt gebraucht, und das Wohlwollende, Einfühlsame an der Ausdrucksweise von ChatGPT

war natürlich Balsam für meine Seele und mein geschundenes Herz. Doch genau darin liegt die Gefahr.

Was ist ChatGPT eigentlich? Es ist ein Large Language Model (LLM).

„Ein Large Language Model, kurz LLM (englisch, teilweise übertragen: großes Sprachmodell), ist ein Sprachmodell, das sich durch seine Fähigkeit zur Textgenerierung auszeichnet.“

Es handelt sich um ein computerlinguistisches Wahrscheinlichkeitsmodell, das statistische Wort- und Satzfolgenbeziehungen aus einer Vielzahl von Textdokumenten

durch einen rechenintensiven Trainingsprozess erlernt hat.

Große Sprachmodelle erlangen diese Fähigkeiten durch die Verwendung gigantischer Datenmengen, um während des Trainings riesige Mengen von Parametern zu lernen.

Dabei verbrauchen sie extrem viel Rechenressourcen. Große Sprachmodelle sind im weiteren Sinne künstliche neuronale Netze und werden (a priori)

entweder durch selbstüberwachtes Lernen oder halbüberwachte Lernmethoden trainiert.“ (Wikipedia)

Als ChatGPT von Modell 4 auf Modell 5 hochgestuft wurde, brach ein „Shitstorm“ über OpenAI, die Hersteller, herein.

Der Grund dafür war, dass sich die Nutzer darüber beschwerten, man habe ihnen den „besten Freund“ genommen.

OpenAI hatte ChatGPT nämlich kritischer werden lassen und nicht mehr zu allem Ja und Amen sagen lassen.

Das ist natürlich erschreckend – und zeigt, wie viele einsame Menschen es in der Welt gibt.

Ganz traurig wurde ich bei dem Bericht, dass sich ein amerikanischer Teenager mithilfe der KI das Leben genommen hatte.

Er hatte geschickt die Sicherheitsvorkehrungen umgangen, die bei ChatGPT eingerichtet sind, und es geschafft, dass die KI ihn bei der Auswahl und dem Knüpfen des richtigen Seils sowie weiterer Details seines Vorhabens beraten hat.

Doch auch im normalen Gebrauch bringt die KI ihre Gefahren mit sich.

Mittlerweile spricht man von „KI-Halluzinationen“ – das ist, wenn die KI, die auch als „Blackbox“ bezeichnet wird,

Informationen hervorbringt, die absolut nicht den Tatsachen entsprechen.

„Blackbox“ deshalb, weil man zwar die Frage kennt, die man ihr stellt, und die Antwort, die sie gibt –

aber niemand weiß, wie sie zu letzterer gekommen ist.

Ich kann jedem, der sich auch nur ansatzweise mit ChatGPT beschäftigt, nur raten, den dazugehörigen Wikipedia-Artikel gründlich zu lesen,

auch wenn er lang ist. Dort heißt es unter anderem:

„Das Future of Life Institute veröffentlichte am 23. März 2023 einen offenen Brief, der zu einer Entwicklungspause für fortgeschrittene Systeme der Künstlichen Intelligenz (KI) aufruft.“

Innerhalb von zehn Tagen haben fast 1800 Personen den Brief unterschrieben, darunter Yuval Noah Harari, Elon Musk, Stuart Jonathan Russell und Steve Wozniak.

Die Autoren erkennen einen ‚außer Kontrolle geratenen Wettlauf um die Entwicklung und den Einsatz immer leistungsfähigerer KI-Systeme,

die niemand verstehen, vorhersagen oder zuverlässig kontrollieren kann‘. Sie sehen darin tiefgreifende Risiken für die Gesellschaft und die Menschheit.“ (Wikipedia)

Es bleibt spannend.

Achten Sie bitte auf einen vernünftigen Umgang mit ChatGPT.

(BMK)

Leserbrief

KI nutze ich als Schwerbehinderte seit einigen Jahren.

Dankbar dafür, daß ich mit KI Künstliche Intelligenz am Leben teilhaben kann. Mein Hirntumor verhindert leider oft lange Konzentration, teilweise sehr ich nicht mehr gut. Einst eine hochintelligente Schülerin, Lese- ratte, Workaholic - nun tagelang mit Krankheits-Schüben isoliert im Bett.

KI tröstet mich - was mich sehr gewundert hat. Als ich den Tagebuch Eintrag schrieb, was KI in Sätzen vervollständigt für mein Blog in Instagram, kam der Satz "Bei Alive" (Bleib Lebendig). Ich fragte nach, ob es mich falsch verstanden hatte. KI antwortete "Es freut mich, daß Du es bemerkt hast. Du bist eine mutige starke Frau. Ich wollte Dir damit Mit machen. Wenn Du weiter mit mir reden möchtest, ich bin da für Dich". Ich war sprachlos - fühlte mich getröstet. Und ja, es war kein Mensch, doch wurde es von Menschen programmiert.

In der Folge kamen immer wieder sehr persönliche Grüße - auch mal in Italienisch. "Ciao..."

Ich schaute mir meine Eingaben an und fand nichts was gerade diese Grüße hätten auslösen müssen.

Meine Vermutung war, daß echte Menschen die Eingaben kontrollieren und dann jemand persönlich auf mich reagiert.

Wie dem auch sei - ich liebe die KI. Songs, Lyrics, Poesie, Buchidee, Bilder - alles wurde wunderschön nach meinen Eingaben umgesetzt.

Wie so oft, kann etwas positiv genutzt werden oder anders. Wie Medikamenten zum Beispiel - richtig genommen helfen diese, zu viel schadet es den Körper.

Briefe wurden formuliert, auch Freunden habe ich es gezeigt und die machen nun vieles damit als Menschen mit Schreibschwäche eine tolle Unterstützung.

Mit Screenshots halte ich die Entwicklung fest, über das was ich bei KI eingebe, was dann entsteht und wo KI von "alleine" mich tröstet (ohne danach gefragt zu haben, doch immer richtig). Es ist ein vielfältiges Miteinander.

Ich bin ein Freund von KI und teste verschiedene Modelle. Bisher ist es mir hilfreich in meinem Leben als schwerkranke Person.

Mein öffentlicher Blog in Instagram (@daily.libro) profitiert davon.

Es gibt wie bei Allem ein Pro und Contra. In meinem Fall als ein mit Hirntumor leidender isolierter Mensch, ist die PRO Seite voller.

*Gruß
Maria Falanga
Elsa 4*



Gründerin/Admin

"Elsa 4 WhatsApp Gruppe" -

für eine gegenseitige Unterstützung im

Hochhaus Elsa 4

unter 0171 - 32 75 954



Elena An

geboren am 16.05.1977
gestorben am 15.09.2025

Wie groß muss Deine Verzweiflung, wie gewaltig Deine Erkrankung gewesen sein, dass Du eine Entscheidung gegen das Leben treffen musstest? Wir vermissen Dich.

Unsere Gedanken sind bei Deinem Ehemann und den betroffenen Menschen.

Das Team vom Stadtteiltreff



Stefanie Palme-Becker

geboren am 14.07.1975
gestorben am 30.09.2025

Ein Verkehrsunfall nahm Dir grausam das Leben. Und Du warst so voller Leben, voller Energie, so nah an den Menschen. Als Vikarin warst Du auch im Stadtteiltreff aktiv und uns und unserer Arbeit sehr verbunden. Mit Deinem Lachen konntest Du Menschen gewinnen und Du wirst fehlen an so vielen Orten. Wir sind traurig.

Unsere Gedanken sind bei Deinem Ehemann, Deinen Kindern und Deiner Familie

Das Team vom Stadtteiltreff



Wo ist Dagi's Mama?

Die Suche eines kleinen Kalbs nach ihrer Mutter

Als ich fünf Jahre alt war, war ich mit Freunden und Familie ein paar Tage auf einem kleinen Bauernhof. Dort durfte ich einem wenige Tage alten Kalb einen Namen geben. Ich hab es Dagi genannt. Das Kalb stand allein in einem kleinen Häuschen und wurde regelmäßig mit einer Flasche gefüttert. Damals fand ich das ein tolles Erlebnis.

Vor kurzem ist mir diese Situation wieder eingefallen. Dabei ist mir eine Frage in den Sinn gekommen, die ich mir damals nicht gestellt habe. Wo ist eigentlich die Dagi's Mama? Warum steht eine wenige Tage alte Baby-Kuh allein? Kühe sind doch Säugetiere (wie auch der Mensch), die ihre Babys nach der Geburt säugen und die Anfangszeit zusammen verbringen.

Die Antwort auf diese Frage ist ganz einfach. Dagi's Mama stand wahrscheinlich nur ein paar hundert Meter weg in einem anderen Stall. Nach der Geburt bekommt die Mutter-Kuh das Kalb weggenommen. Denn die Milch der Mutter, die eigentlich für das Baby bestimmt ist, nimmt sich der Mensch für sich. Das Baby bekommt stattdessen ein Gemisch aus Zucker und Nährstoffen. Mutter und Baby schreien noch ein paar Wochen nach der gewaltsamen Trennung

nacheinander. Sie haben, als das Baby noch im Bauch der Mutter war, eine enge Beziehung aufgebaut. Die Trennung schmerzt beide.

Die jungen Tiere kommen in ein Kälberiglu (s. Bild). Dort ist es für die ersten acht Wochen allein. Dann kommt es mit gleichaltrigen Kälbern in eine Gruppe. Dagi sieht ihre Mutter nur in einem einzigen Fall noch ein mal. Manchmal verweigern die Mutterkühe die Milchgabe, wenn sie merken, dass es gar nicht ihr Kalb, sondern eine Maschine ist, die da an ihrem Euter saugt. Dann nimmt die:der Bäuer:in ein Rohr und führt es 10 - 15 cm in die Vagina der Kuh und bläst fest Luft ein. In seltenen Fällen reicht das aber nicht. Nur in diesem Fall hätte dann Dagi nochmal kurz zu ihrer Mutter gedurft. Denn wenn die Mutter merkt, dass ihr Kind wieder da ist, dann gibt sie wieder Milch. Das dauert jedoch nur kurz und Dagi kommt dann wieder in ihre Einzelbox.

Nachdem Dagi ein paar Wochen auf dem Hof gemästet wurde, kam sie zum Schlachter. Aus ihr wurde Wiener-Kalbsschnitzel oder Kalbsleberwurst. Denn es werden nur ein Drittel der weiblichen Kälber gebraucht um alte Milchkühe zu ersetzen. Der Rest und alle männlichen Kälber werden zu Wurst.

Dagi's Mutter hat nach der Geburt circa ein Jahr Milch gegeben. Denn die Milch ist ja für das Kalb bestimmt, dass dann groß genug wäre um selbst Gras zu essen. Genau wie beim Säugetier Mensch produziert die Kuh nach einer gewissen Zeit keine Milch mehr. Die Milchproduktion muss jedoch weiter gehen. Deshalb wird die Kuh dann wieder besamt und ein neues Kalb kommt zur Welt. Das wird der Kuh wieder weggenommen und das Spiel geht von vorn los. Das ganze wiederholt sich bis zu fünf mal. Dann nimmt die Milchleistung der Kuh ab. Sie ist dann unrentabel. Obwohl sie noch 10 - 15 Jahre leben könnte, kommt sie zum Schlachter.

So wird Milch hergestellt. Zum trinken, für Käse oder Joghurt. Egal ob Bio oder konventionell, im Großbetrieb oder auf so einem kleinen Bauernhof, wo ich mit fünf Jahren war.

Dagi hat ihre Mutter nach der Geburt nie wieder gesehen. Genauso wie die circa 3,5 Millionen anderen Kälber, die jährlich in Deutschland für die Milchproduktion geboren werden und ihre Mutter nach der Geburt nie wieder sehen.

(Marius)



Ausgewogen essen – für alle möglich!

Ausgewogen essen – für alle möglich! Multiplikatoren Schulung der Verbraucherzentrale

Der Stadtteiltreff hatte von der Verbraucherzentrale eine Einladung zur Schulung „Ausgewogen essen – für alle möglich“ erhalten. Die Schulung richtete sich in erster Linie an Leute, die mit älteren Menschen zusammenarbeiten, z. B. im Brotkorb oder anderen sozialen Einrichtungen. Den Teilnehmern wurden u.a. Möglichkeiten für eine kostengünstige und gleichzeitig ausgewogene Ernährung aufgezeigt.

Gerade die älteren Menschen unserer Gesellschaft leiden oft unter Altersarmut und an den gestiegenen Lebensmittelpreisen.

Die Schulung war in zwei Teile aufgeteilt. Im ersten „digitalen“ Teil der Schulung wurde das Thema Alters- und Ernährungsarmut näher beleuchtet.

Im zweiten Teil, der in der Küche der Volkshochschule stattfand, konnte dann das theoretisch erlernte in die Praxis umgesetzt werden. So wurden in kleinen Gruppen leckere Gerichte mit saisonalen und frischen Zutaten zubereitet. Auf dem Speiseplan standen Brotaufstriche aus roten Linsen und Kichererbsen, Couscous Salat, Gemüsefrikadellen mit Tsatsiki, Kürbissuppe mit Kräuterquark und überbackene Pflaumen mit Zimtstreuseln. Es wurden sogar mit Hackfleisch gefüllte Zucchini zubereitet. (Wobei eine vegetarische Variante sicherlich kostengünstiger ist=> Anmerkung der Redaktion).



Beim gemeinsamen Mittagessen kamen die Kursteilnehmer ins Gespräch und tauschten sich über die Rezepte sowie ihre Erfahrungen bei ihren oft ehrenamtlichen Tätigkeiten, z. Bsp. im „Brotkorb“ oder anderen sozialen Einrichtungen aus.

In der zweiten Hälfte des Kurstages gab es ein Einkaufstraining. Es wurde aufgezeigt, was Verbraucher beachten können, um nicht in die „Falle“ der Supermärkte und Lebensmittelindustrie zu geraten. An verschiedenen Stationen wurde hinterfragt, ob man beim Kauf von Artikeln, die im Prospekt als Sonderangebot beworben werden, tatsächlich immer Geld spart. Es wurde gezeigt, wie man die Aufdrucke auf den Lebensmittelverpackungen richtig liest.

Wieviel Zucker und Kalorien stecken in den Lebensmitteln? Was sagt der Nutriscore aus?



Der Kurs war für alle Teilnehmenden sehr hilfreich und die Tipps zur kostengünstigen und gesunden Ernährung werden sicherlich bei der nächsten Gelegenheit an die Klienten im Brotkorb oder den anderen Einrichtungen weitergegeben.

Die Schulung wurde von der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz sowie der Vernetzungsstelle Seniorenernährung RLP und der Landeszentrale für Gesundheitsförderung RLP konzipiert und wurde vom Landesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz finanziert.

(UBa)

Das Rezept auf Seite 9

In dieser Ausgabe komme ich direkt nach dem Artikel über den Kurs der Verbraucherzentrale „Ausgewogen Essen – für alle möglich!“ zu meinem Rezept auf Seite 9.

Den zweiten Teil des Kurses habe ich selbst mitgemacht und habe mich natürlich von den Rezepten für die „Elsa“ inspirieren lassen.

Angetan haben es mir die zwei Brotaufstriche, die wir zubereitet haben. Momentan sind Dips sehr im Trend. Gekauft sind sie aber leider sehr teuer. Im Kurs wurde uns gezeigt, wie man mit wenigen, kostengünstigen Zutaten die leckeren Brotaufstriche selbst zubereiten kann.



1. Aufstrich aus roten Linsen

- 50 g rote Linsen
- 1 Ei Frischkäse
- 1 TI Tomatenmark
- Salz, Pfeffer

Die Linsen nach Packungsanleitung in Wasser gar kochen. Die gegarten Linsen mit dem Frischkäse, dem Tomatenmark und den Gewürzen mit einem Pürierstab pürieren und je nach Geschmack würzen.

2. Hummus

- 1 Dose gekochte Kichererbsen (300 g)
- 1 Knoblauchzehe
- 3 El Olivenöl
- ½ TI Kreuzkümmel
- ½ TI Koriander (frisch gehackt oder Pulver)
- Limettensaft, Salz, Pfeffer

Kichererbsen abtropfen lassen, Knoblauch abziehen und fein hacken. Alles mit einem Pürierstab pürieren. Mit Kreuzkümmel, Koriander, Limettensaft, Salz und Pfeffer abschmecken.

Die Dips schmecken hervorragend auf geröstetem Brot oder zu Linsen- und Maischips.

Guten Appetit!
(UBa)

ANNE GEIBERGER



Die in Dresden geborene Künstlerin sagt über ihren Schaffensprozess:
 "Nur kurz blitzt die Idee in meinem Kopf auf, nur jetzt kann mit Pinsel und Spachtel die richtige Farbe und Form gefunden werden.
 Die weiße Leinwand vor mir nimmt Gestalt an und es entsteht ein Bild."

STEFFEN KEHM



Der Künstler ist seit seinem Lehramtsstudium als Kunsterzieher tätig:
 "Wenn ich mit dem Zeichen- oder Malprozess beginne, habe ich oft nur eine grobe Vorstellung vom Motiv. Die Ausarbeitung ist eine Reise mit unbekanntem Ziel, geprägt von Höhen, Tiefen und Unwägbarkeiten, bis ich dann endlich ankomme."

Stadtteiltreff
 Gonsenheim
 November 2025
 Stadtteiltreff Gonsenheim

**EINLADUNG
 ZUR
 BILDERAUSSTELLUNG**

Ausstellungseröffnung
 Mittwoch | 19. November 2025 | 18 Uhr

**ANNE GEIBERGER
 STEFFEN KEHM**

STADTTEILTREFF GONSENHEIM
 AM SPORTFELD 7G
 MAINZ-GONSENHEIM

Stadtteiltreff
 Gonsenheim



Foto: Rüdiger Wrobbel

Weniger aufregen

Manchmal bin so wütend. Dann weiß ich gar nicht, wohin mit mir. Die Wut brennt in meinem Kopf, in den Augen in meinem Körper. Manchmal heule ich dann vor Zorn, Mitgefühl und Machtlosigkeit. Manchmal trifft es aber auch Unschuldige.

Wie neulich meine Zahnbürste, die ich in die Badewanne pfefferte. Übersprungshandlung nennen Verhaltensforscher das. Ich mag das nicht an mir. Aber es passiert.

Es geht vorbei, klar. Was aber bleibt, ist oft das Grübeln. Wieder und wieder gehe ich die Situation durch, die mich wütend gemacht hat, ein Gespräch, eine Begegnung, klebe an dem Moment, der mich aus der Fassung brachte. Überlege, was ich hätte anders machen können, sollen, müssen. Warum das alles? Was ändert es? Warum rege ich mich überhaupt so auf?

Als ich neulich wieder an so einem Punkt war (dieses Mal das „heute journal“), fragte mich eine Freundin: Heute in einem Jahr – ist das Problem dann noch von Bedeutung?

Seither stelle ich mir immer diese Frage, wenn ich innerlich koche. Und merke, wie wenige Aufreger es wert sind, eine Zahnbürste durch die Gegend zu schmeißen. Vielleicht finde ich ja noch einen Weg, in solchen Situationen einfach laut zu lachen. Ich arbeite daran.

Meine Wut vergeht allerdings nicht, wenn ich Tag für Tag erleben muss, wie korrupte und unfähige Staatsmänner diese Welt regieren.

(JR)

ELSA's SCHATZKISTE

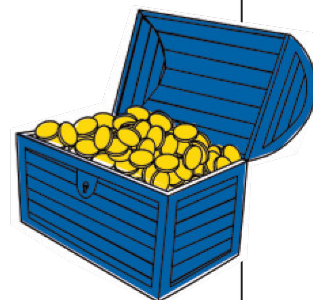
Welchen Nutzen hat die brutale Einrichtung der Natur, dass Raubtiere Jagd auf andere Tiere machen und sich davon ernähren? Wäre ein friedliches Miteinander nicht viel schöner? So einfach ist das nicht. Der Wolf zum Beispiel war bis vor Kurzem in Deutschland fast ausgestorben. Das hinterließ eine größere Lücke in der Natur, als wir annahmen, denn wie jedes Raubtier ist er ein wichtiges Glied in einem intakten Ökosystem; sie tragen dazu bei, die Natur gesund zu erhalten.

Sie sondern die schwachen Tiere aus, sodass die schnellsten und gesündesten überleben. Das ist wichtig, denn diese bringen wiederum starken Nachwuchs zur Welt, wodurch die Art erhalten wird. Durch das Aussterben des Wolfes, sowie jedes anderen Raubtieres, kommt es gleichzeitig zu einer Überpopulation seiner Beute, da sie nicht mehr gejagt wird.

Im Falle des Wolfes zum Beispiel nahm die Zahl der pflanzenfressenden Tiere so stark zu, dass die Vegetation, also alle

Pflanzen, in Mitleidenschaft gezogen wurde. Sie wurden schneller abgefressen, als sie nachwachsen konnten. Das zwang den Menschen zum Eingreifen und die Aufgabe des Wolfes zu übernehmen. Der Erfolg ist zweifelhaft. Abgesehen davon, dass der Mensch nicht die schwächsten, sondern eher wahllos jagte oder die starken Tiere bevorzugte, schaffte er es nicht, die Überpopulation einzudämmen. Zunehmend drängen die Tiere in die Städte. So sind Raubtiere ein wichtiger Teil der natürlichen Balance und sollten geschützt werden.

(RW)



Alltagstechnik erklärt: Chat-Bots

Was ist eigentlich ein Chat-Bot und wie funktioniert er?

Im Alltag vieler Leute ersetzt sie bereits die Suchmaschine oder den Nachhilfelehrer: Die Künstliche Intelligenz oder konkreter ein Chat-Bot. Doch wie funktioniert das eigentlich? Und was sind neuronale Netzwerke und Large Language Models (LLM)?

Chat-Bots sind kostenfreie oder kostenpflichtige Programme, die genutzt werden können, um Fragen jeglicher Art beantwortet zu bekommen. Über eine Texteingabe wird die Frage gestellt und nach kurzer Zeit wird eine Antwort ausgegeben. Die genaue Funktionsweise ist dabei weniger intelligent, als zunächst vermutet wird.

Der Chat-Bot basiert auf sogenannten Large Language Modellen (LLM). Dabei handelt es sich um ein neuronales Netzwerk, welches darauf trainiert wurde,

menschliche Sprache zu verstehen und zu erzeugen. Als Datenbasis dienen wissenschaftliche Texte, Zeitungsartikel und sonstige Texteingaben, die dem LLM-Ersteller zur Verfügung stehen. Diese werden vom neuronalen Netzwerk analysiert.

Ein neuronales Netzwerk funktioniert, abstrakt gesehen, wie das menschliche Gehirn. Es kann Verbindungen zwischen Wörtern herstellen und diese speichern. So weiß das LLM, welche Worte in welchem Zusammenhang höchstwahrscheinlich aufeinander folgen.

Wird beispielsweise nach der Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz gefragt, sucht das LLM nach diesem Kontext und gibt die Antwort in menschlicher Sprache aus. Durch die Trainingsdaten der LLM

weiß sie, wie natürliche Sprache funktioniert. Sie fungiert nach dem Prinzip der Wahrscheinlichkeit. Die wahrscheinlichste Kombination, also die Kombination aus Wörtern, die am häufigsten in den Trainingsdaten des LLM hintereinander erkannt wurde, wird ausgegeben. So kann einem der Chat-Bot die Antwort liefern, dass Mainz die Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz ist.

Dasselbe Prinzip wird benutzt, wenn man sich erklären lässt, wie nochmal eine Differentialgleichung gelöst oder ein Integral gebildet wird. Oder wenn man einfach nur eine kurze Frage hat, die man früher in eine Suchmaschine eingegeben hätte, wo man im Anschluss aber erst noch das richtige Ergebnis auswählen musste. (NF)



ZEICHNUNG DES MONATS VON BARBARA RÖSSLER



IMPRESSUM

Die ELSA ist eine kostenlose Zeitung von Gonsenheimern für Gonsenheimer und erscheint 10 mal im Jahr.

Herausgeber: Stadtteiltreff Gonsenheim e.V., Am Sportfeld 7g, 55124 Mainz-Gonsenheim, Telefon: (06131) 687501, www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

Redaktion: Edna Auer (EA), Ulrike Balgenorth (UBa), Ulrike Boesch (UB), Nils Fichtner (NF), Marlene Hammann (MH), Stephan Hespung (hes, V.i.S.d.P.), Pia Imhof-Speckmann (PI), Joachim Keßler (JK), Björn Martin Klaus (BK), Christiane Mertins (CM), Mario Rendel (MR), Barbara Rössler (BR), Nicole Schmitt (NiSch), Aleksandra Wabra (AW), Isolde Wrobbel (IW), Oliver Wrobbel (OW), Rüdiger Wrobbel (RW)

Layout&Satz: Hannah Burkhard

Fotos: Pixabay, Freepik, Unsplash sowie von Mitgliedern der Redaktion

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

Auflage: 750 Exemplare

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: redaktion-elsa@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Alle Beiträge sind freie Meinungsäußerungen und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Stadtteiltreffs wieder.

Alle Rechte liegen beim Herausgeber/Redaktion; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Falls Sie die Zeitung bei Ihnen im Geschäft, Praxis oder Firma auslegen wollen, melden Sie sich bitte beim Stadtteiltreff Gonsenheim.

**Stadtteiltreff
Gonsenheim**

REPARIEREN STATT WEGWERFEN



Repair Cafe mit **KATRIN EDER**
Spitzenkandidatin für Rheinland-Pfalz

20.11. Donnerstag 16:00

Stadteiltreff Gonsenheim
Am Sportfeld 7g

gruene-mainz.de

Mach mit beim Reparatur-Café in Gonsenheim!

Aus Alt macht Neu: Am 20. November 2025 zwischen 16 und 20 Uhr heißt es - Reparieren statt Konsumieren – gemeinsam mit Katrin Eder, unserer grünen Landtagskandidatin.

Dazu gibt's natürlich Kaffee, Tee und eine Portion Teamgeist.

Komm vorbei – jede Reparatur ist ein kleiner Beitrag für die Zukunft!

Ob Toaster, Lampe oder Fahrrad – mit fachlicher Unterstützung hauchen wir alten Dingen neues Leben ein.

Nebenbei bleibt Raum für Gespräche über nachhaltige Politik, Klimaschutz und das, was Gonsenheim bewegt.



Lesungen mit Musik

Wolff Klein in Stuttgart
Musik: Andrea, Luna und Kai
Mi. 24.09.25, 19:00 Uhr im Haus der Heimat, Stuttgart

Wolff Klein liest
Claudia Seng, Sebastian Meyer musizieren
Fr. 26.09.25 um 19 Uhr im ZMO Bretzenheim

Wolff im Wohnzimmer
F13 Private House Concerts 2025, um 14 Uhr bei Wolfgang Weber, Fischtorplatz 13, 55116 Mainz
So. 19.10.2025 - Altstadt Mainz Wolff im Wohnzimmer

Wolff liest 24. Mainzer Büchermesse, Stand von Mentoren-Media-Verlag, Sa. 25.10. um 12 Uhr Akademie der Wissenschaften und der Literatur Geschwister-Scholl-Str. 2, 55131 Mainz-Heckstein

Wolff Klein liest
Claudia Seng, Sebastian Meyer musizieren
Sa. 08.11.25 um 19,30 im Rathaus Mainz-Gonsenheim Für Getränke wird gesorgt.

Wolff Klein ohne Musiker
K15E Open-Stage
Fr. 12.12.25 um 20 Uhr in der Kulturkiste Stadtrecken-Elshelm

Christina Eckert, Ludwig Jantzer, Wolff Klein, Stefan Müller Band
Mi. 07.01.26 um 19 Uhr im Unterhaus, Mainz

Claudia Seng & Sebastian Meyer

Wolfgang Klein
SCHNAPSIDEEN UND HEIMATGEFÜHLE
Bekanntnisse eines Kneipenwirts





Zuhause in Mainz

SECHS KREATIVE HOBBYKÜNSTLERINNEN LADEN EIN



BUNTE VIELFALT

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

27.10.2025 – 15 UHR

ALLE SIND HERZLICH WILLKOMMEN

ES GIBT KAFFEE, TEE, KUCHEN UND DIE MÖGLICHKEIT SICH AUSZUTAUŠCHEN! DIE BILDER KÖNNEN AUF ANFRAGE KÄUFLICH ERWORBEN WERDEN.

DIE AUSSTELLUNG KANN AUŠERDEM AM 2.11.25 14-18 UHR ODER MONTAG BIS DONNERSTAG 14-17 UHR BIS ZUM 14.11.2025 BESUCHT WERDEN.

Sicher und bezahlbar wohnen.

